

Claudia Kemfert

# Emissionshandel braucht dynamische Obergrenzen

*Zu Jahresbeginn hieß es in den Medien, der Boom der Erneuerbaren bringe nichts für den Klimaschutz. Für jedes Gramm CO<sub>2</sub>, das Windräder einsparten, dürfe durch den Emissionshandel in Osteuropa mehr Kohle verfeuert werden. Die Wirtschaftswissenschaftlerin Claudia Kemfert hat sich in ihrem Buch „Die andere Klima-Zukunft – Innovation statt Depression“ ausgiebig mit der Frage befasst. Sie betont, die Obergrenzen im Emissionshandel müssten sich dynamisch an die CO<sub>2</sub>-Einsparungen durch Erneuerbare anpassen, damit das Klima profitiere.*

**Windblatt:** *Behindern Emissionshandel und Erneuerbaren-Förderung einander in ihrer Wirkung für den Klimaschutz?*

**Claudia Kemfert:** Nein, beide Instrumente haben ihre Daseinsberechtigung. Das EEG fördert neue Technologien und stärkt somit die Wettbewerbsfähigkeit und auch die Versorgungssicherheit Deutschlands. Der Emissionsrechtehandel ist ein reines Instrument des Klimaschutzes, das CO<sub>2</sub> einen Preis gibt. Aus volkswirtschaftlicher Sicht handelt es sich um eine kosteneffiziente Maßnahme – allerdings nur, wenn alle Länder, Treibhausgase und Sektoren einbezogen werden. Derzeit nehmen aber nur Europa und Teile der USA daran teil, wobei sich der Handel auf die Sektoren Energie und Industrie beschränkt. Auch bezieht er sich nur auf das Treibhausgas CO<sub>2</sub>. Somit sind wir weit weg von der idealen Welt. Aber man sollte in Richtung Optimum streben und bis dahin optimale Zwischenlösungen finden.

**Windblatt:** *Was macht Ihrer Ansicht nach eine sinnvolle Klimapolitik aus?*

**Kemfert:** Die bestehenden Förderungen sollten durch weitere Maßnahmen ergänzt werden, wie eine Förderung der Gebäudedämmung oder nachhaltiger Mobilität, aber eben auch die gezielte Unterstützung von erneuerbaren Energien. Wichtig ist, dass alle Instrumente gut aufeinander abgestimmt sind und die Wechselwirkungen der Instrumente berücksichtigt werden.

**Windblatt:** *Ist der Emissionshandel durch die lasche Zuteilungspraxis von Zertifikaten an die Industrie und großzügige Obergrenzen nicht gescheitert? Müssten sich die Vertreter der Erneuerbaren nicht gegen den Emissionshandel als untaugliches Förderinstrument wehren?*

**Kemfert:** Das wäre übertrieben und auch nicht richtig. Der Emissionsrechtehandel ist ein kosteneffizientes und wirkungsvolles Instrument des Klimaschutzes. Sicher hat man bei der Einführung des Emissionsrechtehandels anfangs einige Fehler gemacht, aus mangelnder Erfahrung aber auch aufgrund fehlender Informationen und Lobbyeinfluss. Es wurden zu viele Emissionsrechte verteilt und die Emissionsobergrenzen viel zu hoch angesetzt. Mittlerweile müssen die Emissionsrechte jedoch zum größten Teil gekauft werden und die EU-Kommission achtet auf die strikte Reduktion der Obergrenzen.

Die Emissionsobergrenzen sinken allmählich ab, entsprechend den „Allokationsplänen“, die EU-Kommission und nationale Regierungen festlegen. Allerdings ist es wichtig, dass man die Obergrenzen weiterhin auch kurzfristig dynamisch anpasst. Wenn in anderen Bereichen, sei es durch gezielten Klimaschutz oder durch wirtschaftlichen Einbruch, die Emissionen stark sinken, besteht die Gefahr, dass die Emissions-Obergrenzen zu hoch sind und der CO<sub>2</sub>-



Prof. Dr. Claudia Kemfert.

Preis absackt. Um das zu verhindern, sollte man dynamische Caps einführen.

**Windblatt:** *Wie kann die Wirtschaftlichkeit bei Nutzung beider Klimaschutz-Instrumente Emissionshandel und Erneuerbaren-Förderung sichergestellt werden?*

**Kemfert:** Wenn die Emissionen durch die Förderung erneuerbarer Energien gesenkt werden, sollten die Obergrenzen des Emissionsrechtehandels entsprechend angepasst werden.

**Windblatt:** *Wie lässt sich die CO<sub>2</sub>-Minderung durch Stromproduktion mithilfe erneuerbarer Ressourcen sinnvoll im Emissionshandel berücksichtigen?*

**Kemfert:** Die Emissionsobergrenzen müssen regelmäßig angepasst werden. Im Übrigen können die Emissionen nicht nur durch die Förderung erneuerbarer Energien sinken, sondern auch durch andere Maßnahmen wie eine CO<sub>2</sub>-bezogene KFZ-Steuer oder die Gebäudesanierung.

**Windblatt:** *Wer sollte beide Instrumente in welchem Turnus aufeinander abstimmen?*

**Kemfert:** Es ist vor allem wichtig, dass die Emissionsobergrenzen regelmäßig dynamisch angepasst werden. Eine jährliche Korrektur anhand einer bestimmten festen Formel wäre sicher sinnvoll. Dies könnten wie bisher die Politik und die EU-Kommission vornehmen. 